

Guttempler in Deutschland
Adenauerallee 45
20097 Hamburg

Jugendschutz

- 1. Wie stehen Sie zu einer Anhebung der Altersgrenze für alle alkoholischen Getränke auf 18 Jahre?**
- 2. Wie ist die Einhaltung der Altersgrenzen beim Kauf von Alkohol zu gewährleisten?**
- 3. Wie stehen Sie zu Testkäufen durch Jugendliche?**
- 4. Wie stehen Sie zu einem Versandhandelsverbot von Alkohol?**

Für die PIRATEN hat der Jugendschutz auch in der Drogen- und Suchtpolitik eine herausragende Bedeutung. Der Genuss berauschender Substanzen kann sich in bestimmten Altersphasen sehr negativ auf die Gehirnentwicklung und die soziale Entwicklung auswirken. Daher sollen Spirituosen, ebenso wie Tabakprodukte und andere psychoaktive Substanzen ausschließlich in besonders dafür lizenzierten Fachabgabestellen verkauft werden, zu denen Jugendliche generell keinen Zutritt haben. Einen Verkauf von Spirituosen an Tankstellen oder im Supermarkt, oft in besonders einladend ausgestatteten Zonen, lehnen wir ab.

Ob jedoch leicht umgehbare Verbote beim Erwerb einen geeigneten Schutz Jugendlicher vor den schädlichen Folgen des Konsums von Alkoholika bieten, darf bezweifelt werden. Zu leicht ist es, ein etwas älteres Mitglied einer Gruppe vorzuschicken, um Alkoholika zu erwerben. Zudem eignen sich angstgeprägte Umgebungen nicht dazu, Verständnis und Eigenverantwortlichkeit bei Jugendlichen zu fördern. Die PIRATEN setzen daher auf Bildung statt Verbote.

Pilotprojekte haben gezeigt, wie nachhaltig eine gute Prävention bereits ab dem Grundschulalter wirkt. Auf der Basis der dort gesammelten Erfahrungen ist ein bundesweites Aufklärungskonzept und sachgerechtes, undogmatisches Lehrmaterial für einen fundierten Unterricht zu entwickeln. Externe Fachreferenten sollen besonders in der Sekundarstufe das Wissen bei Lehrern und Schülern vertiefen. Vorurteile werden so durch Wissen überwunden. Die gewonnenen Erkenntnisse tragen die Schüler wie selbstverständlich in ihr soziales Umfeld, was die Prävention umso nachhaltiger macht.

Präventionsprogramme sind zielgruppengerecht zu gestalten. Der Einsatz von Streetworkern und Sozialarbeitern ist auszubauen, vor allem in bisher unterversorgten Kleinstädten und ländlichen Gebieten, unter besonderer Berücksichtigung des Suchtstoffes Alkohol.

Regulierte Verkaufszeiten für Alkohol

- 1. Wie stehen Sie zur Angebotseinschränkung alkoholischer Getränke durch die Regulierung von Verkaufszeiten?**
- 2. Wo und in welchem Umfang könnten Sie sich entsprechende Einschränkungen vorstellen**

Wie bereits ausgeführt, setzen die Piraten auf Bildung statt Verbote. Wenn Menschen sich durch willkürliche Einschränkungen schikaniert fühlen, richtet sich ihre Energie darauf, die Einschränkung zu umgehen. Das ist in diesem Fall nicht schwer.

Ein nächtliches Verkaufsverbot für Alkohol lehnen wir daher ab. Wir halten es für wirkungslos, da Alkohol auch auf Vorrat erworben werden kann oder das Verbot auf andere Art umgangen wird. Wir wollen die Aufklärung über die Gefahren des Alkoholkonsums bei allen Altersgruppen fördern.

Also muss verstärkt in Präventionsmaßnahmen investiert werden, um dem Alkohol generell seine Attraktivität in der öffentlichen Wahrnehmung zu nehmen. Die einseitig positive Darstellung von suchterzeugenden Substanzen zu vermeiden, ist ein wesentlicher Aspekt dieser Prävention. Wir fordern daher ein ausnahmsloses Werbe- und Sponsoringverbot für Produkte, die psychotrope Substanzen in einer Konzentration enthalten, die geeignet ist, Abhängigkeiten zu erzeugen. Die leider noch vorhandenen Ausnahmen, auch und besonders an für Jugendliche attraktiven Stellen müssen abgebaut werden.

Mindestpreise und Steuern

- 1. Wie stehen Sie zu Mindestpreisen für alkoholische Getränke?**
- 2. Sollte es Ihrer Meinung nach eine einheitliche Besteuerung entsprechend dem Alkoholanteil eines Getränkes geben?**

Hierzu sagt unsere hessische Bundestagskandidatin Andrea Vorländer: *"Preise dürfen nicht durch künstliche Preissteigerungen unnötig erhöht werden. Der Verbraucherschutz hat dabei **vor** Wirtschaftsinteressen zu stehen. Das Preis/Qualitätsverhältnis muss gewahrt bleiben.*

Alkoholische Produkte dürfen nicht noch höher versteuert werden, damit ein Bezug über den Schwarzmarkt keine Alternative darstellt. Hier muss klar weitergedacht werden, auch im wirtschaftlichen und volkswirtschaftlichen Sinne.

Eine alkoholanteilige Besteuerung wird nicht angestrebt, da gerade Mix-Getränke schon jetzt eine Vormachtstellung bei Jugendlichen haben und der Konsum dieser nicht noch durch Verringerung von Steuern gefördert werden soll.

Umgekehrt müssen alkoholfreie Getränke attraktiver gestaltet werden. Daher fordern die PIRATEN, dass in der Gastronomie immer mehrere alkoholfreie Getränke angeboten werden sollen, die günstiger sind als das billigste alkoholische Getränk."

Alkohol und Straßenverkehr

- 1. Welche Blutalkoholkonzentration sollte Ihrer Meinung nach die Höchstgrenze für die Teilnahme als Kraftfahrer/in am Straßenverkehr sein?**
- 2. Welche Grenze soll für Fahrradfahrer/innen gelten?**

Die Gefährdung des Straßenverkehrs unter Einfluss von Rauschmitteln kann nicht geduldet werden. Als Kriterium für den Entzug der Fahrerlaubnis fordern die PIRATEN jedoch wissenschaftlich abgesicherte Grenzwerte für Wirkstoffkonzentrationen, die eine akute Fahruntüchtigkeit nachvollziehbar definieren. Diese Grenze kann selbstverständlich für verschiedene Fahrzeugarten unterschiedlich ausfallen, z.B. wenn die erforderlichen Reaktionszeiten geschwindigkeitsbedingt deutlich unterschiedlich ausfallen. Auch das Ausmaß einer möglichen Fremdgefährdung muss in diese Überlegung eingehen.

Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)

- 1. Wie stehen Sie zum alkoholfreien ÖPNV?**
- 2. Welche Position haben Sie zu alkoholfreien Bahnreisen im Fernverkehr und alkoholfreien Flugreisen?**
- 3. Welche Sanktionen halten Sie bei Verstößen gegen entsprechende Regelungen für angemessen?**

Das Selbstbestimmungsrecht Erwachsener findet seine Grenzen in der Beeinträchtigung Dritter. Eine nicht auf Fakten basierendere und "aus Prinzip" vorgenommene Bevormundung Erwachsener beim verantwortungsvollen Umgang mit Rausch- und Genussmitteln widerspricht der Grundüberzeugung der PIRATEN und unserem Verständnis einer mündigen Gesellschaft.

Wir können ein grundsätzliches Alkoholverbot im öffentlichen Personenverkehr somit nicht teilen. Statt einer Bestrafung setzen wir eher auf Aufklärung. Die von den PIRATEN geforderten verbesserten Präventionsmaßnahmen werden auch hier eine Wirkung zeigen.

Entsprechendes Umdenken hat in Portugal beim Drogenbesitz sehr erfreuliche Ergebnisse gehabt und wird auch in diesem Fall mehr Wirkung zeigen, als willkürliche Komplettverbote.

Punkt-Nüchternheit

- 1. Kennen Sie den Begriff der „Punkt-Nüchternheit“?**
- 2. Welche Lebensbereiche sollten Ihrer Meinung nach alkoholfrei sein?**
- 3. Welche Kampagnen würden Sie persönlich unterstützen?**

Die PIRATEN unterstützen regelmäßig Programme und Aktionen, die der Verbesserung der Situation suchtkranker Menschen und der Suchtprävention dienen. Eine Bewusstmachung bestimmter suchtfördernder Mechanismen, wie z.B. regelmäßiger Gebrauchsmuster, kann ein sehr wirkungsvolles Element der Suchtprävention sein. Ein unter Beachtung der Selbstbestimmung der Konsumenten angebotenes Hinführen zur Vermeidung solcher Gebrauchsmuster begrüßen wir sehr.

Alkoholkonsum auf öffentlichen Plätzen

- 1. Wie stehen Sie zu Alkoholverboten auf öffentlichen Plätzen?**
- 2. Welche gesetzlichen Regelungen halten Sie für erforderlich?**

Das Selbstbestimmungsrecht Erwachsener findet seine Grenzen in der Beeinträchtigung Dritter. Ein nicht auf konkreten Gefährdungen basierendes und aus ideologischen Gründen vorgenes Alkoholverbot auf öffentlichen Plätzen widerspricht der Grundüberzeugung der PIRATEN und unserem Verständnis einer mündigen Gesellschaft.

Wir können grundsätzliche Alkoholverbote im öffentlichen Raum daher nicht befürworten. Statt einer Bestrafung setzen wir eher auf Aufklärung. Die von den PIRATEN geforderten verbesserten Präventionsmaßnahmen werden auch hier eine Wirkung zeigen.

Kennzeichnungspflicht

- 1. Setzen Sie sich für eine Kennzeichnungspflicht von alkoholischen Getränken ein, so wie diese bei anderen Lebensmitteln gilt?**
- 2. Unterstützen Sie die Forderung, dass auf jedem Etikett einer Alkoholflasche das Piktogramm „Kein Alkohol in der Schwangerschaft“ deutlich sichtbar aufgebracht sein sollte?**

Bei allen zum Verzehr geeigneten alkoholhaltigen Produkten ist deutlich lesbar und gut sichtbar auf der Vorderseite der Verpackung anzugeben, wie viel Alkohol das Produkt enthält. Jeder enthaltene Alkohol muss angegeben werden. Vorhandene Lücken in der Deklarationspflicht sind zu schließen. Bei alkoholischen und alkoholhaltigen Getränken muss deutlich sichtbar auf das Suchtpotenzial hingewiesen werden.

Weitergehend setzen wir uns für ein vollständiges Werbeverbot für alkoholische Getränke ein und dafür, dass in der Gastronomie mehrere alkoholfreie Getränke angeboten werden müssen, die günstiger sind als das billigste alkoholische Getränk.